

**Einfache Anfrage Heim-Gossau:
«Wolf und Schafhaltung**

Unterdessen konnte es belegt werden: Im Grenzgebiet des Kantons St.Gallen, im Gebiet des Calanda, lebt eine Wolfsfamilie mit ihren Jungen sowie ein weiteres Wolfspaar. Die insgesamt acht Wölfe brauchen Nahrung. Im Spätsommer und Herbst wurden bereits eine stattliche Anzahl Schafe gerissen.

Grosse Unsicherheit herrscht bei den Schafhaltern. Die nächste Alpsaison steht bevor und es ist noch unsicher, wo die Wölfe sind und wie sie sich verhalten werden. Eines ist klar: Ohne zusätzliche Schutzmassnahmen ist die Schafalpung gefährdet. Gerade für kleinere Alpen wird dies zum Problem. Eine Behirtung ist nicht möglich und Schutzmassnahmen sind sehr teuer und aufwändig.

Ich bitte die Regierung um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Geht die Regierung davon aus, dass sich im Kanton St.Gallen weitere Rudel bilden werden?
Wenn ja wo liegt die Verträglichkeit bezüglich der Anzahl an Wölfen in unserem Kanton?
2. Mit welchen Mitteln unterstützt der Kanton die Schafhalter bei den Herdenschutzmassnahmen?
3. Wie werden die gerissenen Schafe entschädigt und wem werden die Kosten belastet?
4. Ab welchem Mass an gerissenen Schafen soll künftig ein Wolf zum Abschuss freigegeben werden?
5. Hält die Regierung eine wirtschaftliche Bestossung der Alpen mit Schafen, auch bei einer starken Ausdehnung der Wölfe im Kanton St.Gallen, künftig als gewährleistet?

8. Februar 2013

Heim-Gossau